



1973

## Abschied von der Jugend

Annette von Droste-Hülshoff

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry)



Part of the [German Literature Commons](#)

---

### BYU ScholarsArchive Citation

Droste-Hülshoff, Annette von, "Abschied von der Jugend" (1973). *Poetry*. 2525.  
[https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry/2525](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/2525)

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

## Abschied von der Jugend

Wie der zitternde Verbannte  
Steht an seiner Heimat Grenzen,  
Rückwärts er das Antlitz wendet,  
Rückwärts seine Augen glänzen,  
Winde die hinüberstreichen,  
Vögel in der Luft beneidet,  
Schaudernd vor der kleinen Scholle,  
Die das Land vom Lande scheidet;

146

Wie die Gräber seiner Toten,  
Seine Lebenden, die süßen,  
Alle stehn am Horizonte,  
Und er muß sie weinend grüßen;  
Alle kleinen Liebesschätze,  
Unerkannt und unempfunden,  
Alle ihn wie Sünden brennen  
Und wie ewig offene Wunden;

So an seiner Jugend Scheide  
Steht ein Herz voll stolzer Träume,  
Blickt in ihre Paradiese  
Und der Zukunft öde Räume,  
Seine Neigungen, verkümmert,  
Seine Hoffnungen, begraben,  
Alle stehn am Horizonte,  
Wollen ihre Träne haben.

Und die Jahre die sich langsam,  
Tückisch reihten aus Minuten,  
Alle brechen auf im Herzen,  
Alle nun wie Wunden bluten;  
Mit der armen kargen Habe,  
Aus so reichem Schacht erbeutet,  
Mutlos, ein gebrochener Wanderer,  
In das fremde Land er schreitet.

Und doch ist des Sommers Garbe  
Nicht geringer als die Blüten,  
Und nur in der feuchten Scholle  
Kann der frische Keim sich hüten;  
Über Fels und öde Flächen  
Muß der Strom, daß er sich breite,  
Und es segnet Gottes Rechte  
Übermorgen so wie heute.

147